

**Zeitschrift:** Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 50 (1977)

**Heft:** 5

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines  
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Sekretariat und Geschäftsstelle:  
Schweizerischer Burgenverein  
Postfach 2042, 4001 Basel  
Postcheckkonto Zürich 80-14239  
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internat.  
Einzahlungsschein auf obiges Konto.

Erscheinen jährlich sechsmal  
50. Jahrgang 1977 10. Band Sept./Okt. Nr. 5



Idealkonstruktion eines Wohnturms von vorne  
(1. Preis des Jugendwettbewerbes)

## Fünfundzwanzig Jahre Schweizerisches Burgenarchiv in Basel

von E.A. Erdin

Kaum hat der SBV die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens begangen, folgt ihm das Schweizerische Burgenarchiv in Basel mit seinem silbernen Jubiläum nach. Am 20. September 1952 nämlich fand die feierliche Eröffnung desselben in der heute noch als Domizil dienenden staatseigenen Liegenschaft am Stapelberg 4 statt.

Schon 1943 hatte an der Generalversammlung der Burgenfreunde beider Basel Eugen Dietschi-Kunz die Gründung eines Archivs für Burgenkunde angeregt. Die misslichen Verhältnisse während des Krieges standen aber einer Verwirklichung hemmend entgegen. Doch der ehemalige Redaktor aus Olten liess nicht locker, und so bildete sich zuerst eine Kommission, die die Angelegenheit beraten und erdauern sollte. Mitglieder waren Vertreter des SBV, der Burgenfreunde, der Denkmalpflege und der Basler Universitätsbibliothek. Noch ein Jahr vor seinem Tode legte der neunzigjährige Initiant Dietschi in seinen "Betrachtungen zur Gründung eines Schweizerischen Archivs für Burgenkunde" dar, dass "alles, was mit unsern Burgen zusammenhängt, erfasst, geord-

net und gesichtet wird". Die Ergebnisse dieser Bemühungen sollten in einem Archiv mit entsprechender Bibliothek jedermann zugänglich sein.

Was Dietschi hier anregte, hatte er in jahrzehntelanger Arbeit selber erprobt. In einer grossartigen Sammlung hatte er alles zusammengetragen, was ihm über Burgen und Schlösser innerhalb und ausserhalb unseres Landes erreichbar war. Sie umfasst Bilder, Zeitungsausschnitte, handschriftliche und gedruckte Aufsätze, Mitteilungen und Anregungen. Für manche im Krieg zerstörten Objekte finden sich hier die einzigen noch vorhandenen Unterlagen. Heute hütet das Burgenarchiv diese Sammlung, die zusammen mit der damaligen Vereinsbibliothek der Burgenfreunde zum Grundstock der neuen Institution wurde.

Es war ein Glücksfall, dass im Frühjahr 1952 mitten in der Altstadt von der staatlichen Liegenschaftsverwaltung drei Räume langfristig gemietet werden konnten, die sich zu Arbeits- und Archivräumen herrichten liessen. Mit wenig Geld, aber um so grösserem Idealismus ging man ans Werk, um die notwendige Ausstattung zusammenzutragen. Aus den Vereinsprotokollen der Anfangszeit ist immer wieder zu entnehmen, dass einzelne Mitglieder das Geld für Bücher- und Materialanschaffung